

Ja, ich bestelle:

_____ Expl. **Schätze am Wegesrand**
Kleindenkmale im Zollernalbkreis

zur portofreien Lieferung
bei Bestellung im Verlag – sonstige Liefer- und Zahlungsbedingungen siehe www.thorbecke.de

Ich interessiere mich für die Thorbecke-Themen

- Landeskunde Südwestdeutschland
 Geschichtswissenschaft
 Lebensart & Genuss

Name, Vorname

Straße

PLZ/Ort

E-Mail (bei Angabe Ihrer Mail-Adresse erhalten Sie unseren Newsletter zu den von Ihnen genannten Themen)

**Bitte bei Ihrem Buchhändler abgeben
oder Bestellung beim Verlag**

Verlagsgruppe Patmos
c/o Kundenservice
Hauptstr. 37
79427 Eschbach

kundenservice@verlagsgruppe-patmos.de
www.thorbecke.de

Bestellnr. 900560



Helmut Lorenz / Andreas Zekorn (Hg.)

Schätze am Wegesrand

Kleindenkmale im Zollernalbkreis,

(= Zollernalb-Profilreihe B, Bd. 4,
hrsg. v. Landratsamt Zollernalbkreis)

XXVIII und 348 Seiten mit zahlreichen
farbigen Abbildungen

Hardcover, 14 x 21 cm

€ 20,- [D] / ISBN 978-3-7995-1226-8

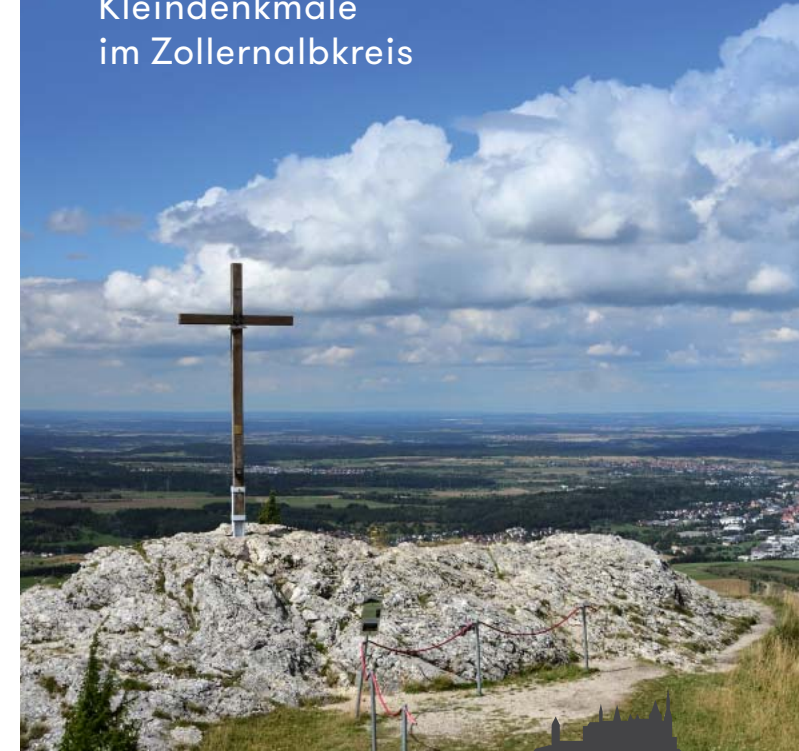
@

Abonnieren Sie unter www.thorbecke.de
unseren Newsletter, mit dem wir Sie gerne
über unsere aktuellen Neuerscheinungen oder
Veranstaltungen informieren.

Helmut Lorenz & Andreas Zekorn (Hg.)

Schätze am Wegesrand

Kleindenkmale
im Zollernalbkreis



THORBECKE

114 Ortlage Triffingen im Gewinn Kriemhild steht auf einem Weinbergsprung ein gusseisernes, weiß gestrichenes, etwa 3 m hohes **Gipfelkreuz**. Es wurde auf einen ovalblättrig geformten Betonsockel aufgesetzt. Auf dem Querbalken mit reliefverzierten Klobenenden ist die Inschrift zu lesen:

AUF WEGERSCHEN

was nahelegt, dass es sich um ein ehemaliges Grabkreuz handelt. Das Kreuz wurde in den 1930er Jahren als Ersatz für ein morschendes Holzkreuz aufgesetzt. (Gauß-Krüger-Koordinaten: 5485270/5399408)

115 Das schmideseiserne **Aus-Hängeschild** (etwa 120 x 220 cm) am ehemaligen Gasthaus „Hirsch“ (Dorfplatz 10) sticht sofort ins Auge. An dem filigranen geschlossenen Auslegesen mit Weinrankenornamenten ist eine goldfarbene Hirschplastik in knospenartiger Färbung mit Rebenranken angebracht. Darunter ist der Name der letzten Besitzerin und Witwe **Gaudi Müller** zu lesen. Das Wirtschildeisen wurde um 1800 geschaffen und 1964 von dem Schildeismaler Köhler von der Schlossbrauerei Hageloch kunstvoll renoviert.

117 Über dem Wohnplatz Kahlitz an der Eyach etwa 800 m südlich der

WEILDORF

116 Auf dem Platz vor dem „Häusle“ dem Stall für den örtlichen Zuchtstier in Hagen oder Fahren in der Empfänger Straße 12, die zu einem Bürgerhaus und Museum umfunktioniert wurde, steht die vollplastische und lebensgroße **Skulptur** eines Bullen in leicht abstrahierter Form aus hellrotem Truchselinger Marmor mit einer Größe von 115 x ca. 200 x 60 cm. Die „Weildorfer Hag“ genannte Plastik wurde 1919 von dem Bildhauer **Ernst Reinhardt Böhmig** (* 1927) aus Albstadt geschaffen und erinnert an den ehemaligen Farmstall von Weildorf. Aus diesem stammen auch die unter der Skulptur befindlichen Steinplatten.

118 Bei der Kirchgasse 30 steht das Denkmal für die Teilnehmer an den Feldjagen 1864, 1866 und 1870/71 in Form eines Obeliskens auf einem hohen, gestuften Postament. Das 360 cm hohe **Kriegerdenkmal** aus rotem Sandstein ist auf den Seitenflächen des Obeliskens mit Reliefdarstellungen von Lorbeerkränzen, Militaria sowie eines Kreuzes geschmückt. Im Postament stehen abseitig eingetragene Inschriften, vordem die Gedenkschrift: Weildorf/Don-Königfeld/ für Deutschlands/ Ehre in den/ Feldjagen 1864, 1866, 1870/71

und auf den übrigen Seiten die Namen der Kriegsteilnehmer. Der Sockel ist eingeweiht mit **P.W. Lechmann**. Das Denkmal wurde 1903 eingeweiht.

119 Etwa 2,5 km südwestlich von Hageloch/Weildorf im Gewinn Heilgenwidmühle oberhalb der sogenannten Weinbergalmde erinnert eine **Gedenkstele** an die jüdische Gemeinde (7 Juden in Heilgenwidm., S. 171 ff) sowie an den **alten jüdischen Friedhof** Hageloch. Der Friedhof in Weildorf wurde Mitte des 16. Jahrhunderts angelegt und diente zunächst vermutlich als Verbindungsfriedhof nicht nur den Hagelochern, sondern auch den Hechinger Juden als Begräbnisort.

118 **Friedhof** Hageloch. Der Friedhof in Weildorf wurde Mitte des 16. Jahrhunderts angelegt und diente zunächst vermutlich als Verbindungsfriedhof nicht nur den Hagelochern, sondern auch den Hechinger Juden als Begräbnisort.

119 **Friedhof** Hageloch. Der Friedhof in Weildorf wurde Mitte des 16. Jahrhunderts angelegt und diente zunächst vermutlich als Verbindungsfriedhof nicht nur den Hagelochern, sondern auch den Hechinger Juden als Begräbnisort.

118 **Friedhof** Hageloch. Der Friedhof in Weildorf wurde Mitte des 16. Jahrhunderts angelegt und diente zunächst vermutlich als Verbindungsfriedhof nicht nur den Hagelochern, sondern auch den Hechinger Juden als Begräbnisort.



118 HAIGERLOCH

TRIFFINGEN / WEILDORF 117

114 Fuß) und eines „**Torbogens**“ (205 cm hoch, 235 cm lichte Weite, 875 cm Gesamtbreite) wurden erst 1934/35 geschaffen. Das Ensemble als „**Rebenbau**“ bezeichnete Ensemble entstand unter der Leitung von **Bernhard Lang**. Verschönerungsverein Truchselffingen. Tor und Felzen wurden den vorhandenen Dokumenten zufolge in den Jahren 1934/35 errichtet und nicht, wie auf einer Tafel vor Ort aus dem Jahre 2009 angegeben, im Jahre 1926. (Gauß-Krüger-Koordinaten: 3502883/5344498)

115 Auf der Insel des Kreuzweikers an **Kobenaues/Karl-Benz-Brücke** stehen vier **Metallskulpturen** von Sporttreibenden aus wetterfestem, etwa 1,5 cm starkem Corten-Staustahl. Als Silhouetten dargestellt sind ein Radfahrer (ca. 180 x 195 cm), ein Ski-Abfahrtsläufer (ca. 180 x 180 cm), ein Fußballspieler (ca. 180 x 190 cm) sowie eine Ski-Langläuferin (ca. 210 x 160 cm). Nach einem Entwurf von Peter Klaus Reichenbender, Inhaber eines Sportgeschäftes in Albstadt, wurden die Skulpturen von Metallbau-Meister **Andreas Weissmann** (* 1961) als Metallstein im Jahre 2003 gefertigt.

116 Ebenfalls am Spielplatz „**Schonhaldensitz**“ im Gewinn Hätzle steht ein ungewöhnliches **Gefallenendenkmal** zur Erinnerung an die im Ersten Weltkrieg gefallenen Mitglieder des Verschönerungsvereins Truchselffingen. Die beiden Tuffsteinobjekte in Form eines sogenannten „**Bergsteiger-rammel**“ (190 cm hoch, 155 cm breit am

BALINGEN

BALINGEN MIT BESELWANGEN

120 Am Haus Friedrichstraße 28 ist die **Wirtshausausleger** (ca. 310 x 110 cm) des ehemaligen Gasthauses „**Weißer Ochse**“ erhalten. Das Schild dürfte dort nach dem großen Sturzbrand von 1806 am wiederaufgebauten Gasthaus angebracht worden sein. An dem geschwungenen, in den Farben Schwarz und Gold gefassten Auslegerarm, der an der Spitze in einen Vogelskopf ausläuft, pendelt ein kreisförmiger Anhänger mit vollplastischer Ochsenfigur im Zentrum.

121 Auf dem neu gestalteten, hinteren Kirchplatz an der Ecke Am Spitaltöle/Untere Kirchstraße, wurde 2018 ein **Glockenspiel** mit den Außenmaßen 100 x 120 cm eingetauscht, das aus neun in Rechteckform aneinandergelagerten Metallklingelplatten besteht, die durch Betreten in Schwingung zu versetzen sind. Das Glockenspiel befindet sich zuvor auf dem Marktplatz vor der Stadtkirche. Laut Vermerk auf einer der Klingelplatten wurde es von der Richter Spielgeräte GmbH/82312 Friedhof/Ott

120

121

122

TRUCHSELFFINGEN / BALINGEN MIT BESELWANGEN 11



118 ALBSTADT / BALINGEN

TRUCHSELFFINGEN / BALINGEN MIT BESELWANGEN 11

Wegkreuze, Grenzsteine, Brunnen, Gefallenendenkmale, Grabstätten, Freiplastiken, aber auch drei Sonnenuhren, zwei Ofenfüße und eine Totenleuchte – diese Denkmale sind Zeugen der Geschichte, des Brauchtums und der regionalen Kultur.

Aus diesem reichen Schatz der Kleindenkmale im Zollernalbkreis werden 450 ausgewählte Objekte mit Text und Bild vorgestellt. Sie vermitteln häufig besondere Aspekte der Regionalgeschichte. Manches oft unscheinbare Denkmal führt zu erschütternden

Einzelchicksalen, wie zu einer Hexenverbrennung 1596, zu Mordfällen, zum ersten bemannten Raketentestflug im März 1945, den der Testpilot mit seinem Leben bezahlte, oder auch zu den Hitlerattentätern, den Brüdern Stauffenberg.

In insgesamt 23 Kästen werden vertiefende Informationen zusammengefasst. Zwei thematische Register ermöglichen eine übergreifende Nutzung dieser anschaulichen Präsentation der Kleindenkmale.



von dem Holzschneider und Holzdrucker **Erich Walz** (* 1927, † 2011), der in Hausen am Tann wohnte, vermutlich vor 2006 geschaffen.

120_10 600 m westlich des Ortes am Weg nach Ratshausen im Gewinn Roter Bühl steht rechts des Weges ein

schmideseisernes, etwa 150 cm hohes **Kreuz** auf einem Steinsockel mit einer rundbogigen Überdachung. Am Kreuzesfuß sowie rund um das Christumedaillon in der Mitte finden sich stilisierte Weinranken, die den Lebensbaum sowie Christus als Weinstock und die Gläubigen als Reben symbolisieren. Am Kreuzesstamm ist ein offenes, heute leeres Kastengehäuse, gedacht beispielsweise zur Unterbringung eines Bildes, angebracht. 1939 von **Ludwig Waldner** aus Riedlingen als Grabkreuz geschaffen, wurde es im Auftrage der Stifterin **Ziska Schreijäg** 1998 als Wegkreuz wieder neu gesetzt. (Gauß-Krüger-Koordinaten: 3486935/5339855)

120_29 Etwa 2,5 km nördlich der Ortslage von Hausen am Tann befindet sich am Albrauf der Aussichtsberg Lochen. Dort wurde am 3. Oktober 2013 vor Hunderten von Zuschauern wieder ein neues, von der **Zimmerei Reger** aus Deilingen angefertigtes, etwa 5 m hohes Lochenkreuz von Mitarbeitern der Zimmerei aufgerichtet und durch den Ortspfarrer **Thomas Vadakoot** geweiht. Das neue **Gipfelkreuz** ersetzte das schlichte Eichenholzkreuz von 1989, das wie viele seiner Vorgänger durch Blitzschlag zerstört worden war. Das erste Kreuz wurde 1934 von einer Gruppe Engstatter Bergsteiger aufgestellt zum Gedenken an einen erst 16-jährigen Kletterkameraden, der am Lochenstein abgestürzt war.

HECHINGEN



130_89 In der Hechinger Unterstadt entstand um 1920 eine Reihenhaussiedlung, die u-förmig nach Süden offen war und aus acht Häusern an der Fred-West-Straße und je sieben an der Grörererstraße und der Steubenstraße bestand. Zur Gartennutzung wurden im Inneren die dazugehörigen Mini-Parzellen gebildet. An den Eckhäusern wurden querrrechteckige **Sandsteinreliefs** mit wellengiebelartiger Überdachung angebracht, die insbesondere Handwerksberufe darstellen. Sie haben die Maße von etwa 80 x 80 x 3 cm (Überdachung 10 cm).

An der Grörererstraße 19 sind ein Zimmermann, ein Schneider, ein Schuster und ein Schmied als Repräsentanten des Handwerks dargestellt **130_89a**. An der Fred-West-Straße 22 findet sich ein pflügender Landwirt **130_89b**. An der Fred-West-Straße 18 arbeitet eine Spinnerin, die das Textilgewerbe symbolisiert **130_89c**. An der Steubenstraße 18 richtet der römische Gott Merkur, der Schutzgott der Kaufleute, seinen Stab auf ein Schiff **130_89d**.



160 HAUSEN AM TANN / HECHINGEN

HAUSEN AM TANN / HECHINGEN 161